

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>

*Cratoneuron falcatum* (Brid.) Roth, an denselben Örtlichkeiten, auch am  
sumpfigen Seeufer bei Schlehendorf, weniger hfg.

„ „ var. *gracilescens* Schimp, Aufstieg z. Hggtd., 1300  
und 1500 m.

*Hylocomium splendens* (Hedw.) Br. eur., fr. an schattiger Felswand, Pionier-  
weg, 700 m.

*Stereodon incurvatus* (Schrad.) Mitten, fr., auf Kalkstein und auf Fichten-  
stümpfen am Waldensee bei 800–850 m, am Pionierweg  
bei 800 m.

„ *Lindbergii* (Mitten) Warnst., ster., Grabenrand an der Chaussee  
bei Schlehendorf.

*Drepanocladus vernicosus* (Lindb.) Warnst., ster., Sumpf an der Loisach  
bei Schlehendorf.

„ *intermedius* (Lindb.) Wstf., ster., Mohrsee bei Kochel,  
Murnauer Moos.

„ *scorpioides* (L.) Wstf., Sumpf am See bei Schlehendorf,  
Murnauer Moos.

„ *aduncus* (L.) Warnst. (= *Hypnum uncinatum* Hedw.)  
var. *plumosus* (Schpr.) Wstf., Aufstieg z. Hggtd., 1000 m.

*Hygrohypnum palustre* (Huds.) Loeske, fr. hfg. in den unteren und  
mittleren Höhenlagen des Herzogstandgebietes.

---

## Ueber die Verbreitung von *Myrrhis odorata* und anderen sudetischen Umbelliferen.

Von Heinr. Laus, Olmütz.

(Fortsetzung statt Schluß.)

2. *Pleurospermum austriacum* (L.) Hoffm. Im Hochgesenke hat die Pflanze nicht viel Standorte (Hochschar, Brünneleide, Altvater, Kriech, Gr. und Kl. Kessel, Gr. Hirschklamm.) Sie erscheint als Glied der Formation des Krüppelholzes oberhalb der Waldgrenze (Laus, l. c. p. 112). Geringer wächst sie auch sonst in Mähren, und zwar im wärmeren Hügellande um Brünn, wo die pannonische Flora am Rande des mittelmähr. Plateaus ihr Ende erreicht (Bilowitz und Ryzkatal). *Podpera* zählt *P. austriacum* zu den eurasiatischen Elementen; es hat folgende Verbreitung: in Europa hauptsächlich in den Alpen bis an die südliche Schweiz (M. Generoso, Simplon, auch Thurgau, Säntis), Lombardei (Val Sugana, Friaul), Piemont; nördlich zerstreut im deutschen Mittelgebirge, so in Thüringen (Arnstadt, Erfurt u. a.) in der Rhön, im Rheinland, Baden (Zura), in Westfalen und Bayern; in Norddeutschland bis Westpreußen (Thorn), Marienwerder u. a., Ostpreußen; am nördlichsten vereinzelt in Schweden. Im Westen bis Frankreich (Dauphiné und Provence). Die dem Gesenke nächstgelegenen Standorte sind die in den Karpaten, in denen sie bis Siebenbürgen verbreitet ist. Östlich geht die Verbreitung durch Podolien bis Littauen, Wolhynien, in Sibirien bis zum Amur. Im Ural und in ganz Sibirien wächst die verwandte Art *P. uralense*.

Im benachbarten Böhmen hat die Rippendolde ebenfalls keine große Verbreitung. Sie findet sich nach Čelakovský (l. c. 590) im Riesengebirge (Schneegruben, Riesengrund, Teufelsgärtchen, Kesselgrube, Kupafall, Brunenberg, Kl. Teich), dann im böhm. Mittelgebirge (am Lobosch, Millešhauer, Radlslein,

zw. Babin und Winterberg an felsigen Stellen, bei Aufjig u. a. Nach Domin (Das böhm. Mittelgebirge p. 79) ist sie im Mittelgebirge ein Glied der lichten xerophilen Haine auf eruptivem Schotter. Bei Nemtschen erscheint sie in Eichenhainen mit *Laserpitium latifolium*, *Melittis Melissophyllum* und *Pulmonaria angustifolia*, bei Winterberg sind ihre Begleiter nach Domin *Mercurialis perennis*, *Paris*, *Prenanthes*, *Ranunculus lanuginosus*, *Milium effusum*, *Actaea*, *Asperula odorata*, *Aruncus*, *Valeriana officinalis*, *Aconitum variegatum*, *Polygonatum multiflorum* u. a. Diese Begleiter erinnern in viel höherem Maße an die Bestandteile der montanen und subalpinen Faunes, in denen die Rippenbolde in der Regel ihre Standorte hat; hingegen stehen jene auf dem meist von pannonischen Elementen besetzten Eruptivgestein mit dem Vorkommen in den Hochlagen der Gebirge in grellem Gegensatz. Auf dem Wilschauer Dounerberge wächst *P. austriacum* sehr reichlich unterhalb des Gipfels mit *Athyrium filix femina*, *Libanotis montana*, *Scabiosa Columbaria*, *Woodsia ilvensis*, *Saxifraga decipiens*, *Sedum album*, *Stellaria Holostea*, *Echinosperrnum deflexum*, *Heracleum Sphondylium*, *Lonicera Xylostemum*, *Ribes alpinum*, *Bupleurum longifolium*, *Daphne*, *Rubus saxatilis*, *Rosa cinnamomea* und bildet bis 2 m hohe Dichte. Den anderen böhm. Gebirgen fehlt sie.

Aus den Alpen reicht die Pflanze mitunter tief in die Ebenen, da deren Samen durch die Flüsse herabgeschwemmt werden, so in Bärntenberg bis Ulm, im Hartale bis München, im Lechtale bis Augsburg (Prantl, *Erforschungsflora* p. 292). In ähnlicher Weise dringt sie nach Kostafinski längs der Weichsel in Polen vor. Nach Pay findet sie auf der Lysahora (611 m) bei Kielce in Polen gleich anderen karpatischen Arten ihren am weitesten gegen die farmatische Ebene vorgeschobenen Standort. Hier wächst sie mit *Poa Chaixii*, *Veratrum Lobelianum*, *Epipogon aphyllus*, *Aconitum Lycoctomum*, *Dentaria glandulosa*, *Saxifraga Aizoon*, *Rosa alpina*, *Euphorbia polychroma*, *Bupleurum longifolium*, *Anthriscus nitidus*, *Gentiana asclepiadea*, *Stachys alpina*, *Cirsium Erisythales* u. a. In den Alpen, wo sie ebenfalls im Tale an Wasserläufen beobachtet werden kann (Bachbett bei Glanegg in Salzburg, an der Mür im Lungau u. a.) gehört sie der Gebölzregion an (Kerner l. c. 240) und geht in ansehnliche Höhen, so auf der Valentinalpe bei Mauthen in Kärnten bis 1600 m (Keller). In den Karpaten tritt die Pflanze (nach Pay) zunächst auf der Babiagora und in den Pienninen in nicht hoher Lage auf, wo trotzdem noch *Pinus Pumilio*, *Juniperus Sabina*, *Taxus baccata* dann aber auch *Gypsophila repens*, *Arabis alpina*, *Saxifraga adscendens*, *Meum Mutellina*, *Conioselinum Fischeri*, *Gnaphalium norvegicum*, *Hypochoeris uniflora*, *Selaginella spinulosa* und *Juncus trifidus* vorkommen. Auf der Tatra ist sie zwischen dem Reihholze mit *Salix silesiaca*, *Daphne Mezereum*, *Empetrum nigrum*, *Primula elatior*, *Homogyne alpina*, *Lycopodium Selago*, *Allium Victorialis*, *Corydalis cava*, *C. solida*, *Gagea minima*, *Isopyrum* und *Galanthus* anzutreffen (Kalk!). In der hohen Tatra gehört sie auch den subalpinen Bachufern an, erscheint aber aus höheren Lagen fortgeschwemmt; im Gebiete der *Beterna hola* sind unter anderen *Trisetum flavescens*, *Elymus europaeus*, *Thesium alpinum*, *Silene nemoralis*, *Moehringia muscosa*, *Draba aizoides*, *Lunaria rediviva*, *Sempervivum hirtum*, *Cotoneaster integerrimus*, *Amelanchier vulgaris*, *Rosa alpina*, *Rosa pimpinellifolia*, *Seseli coloratum*, *Scabiosa lucida*, *Campanula pusilla*, *Aster Bellidiastrum*, *Centaurea mollis*, *Hieracium villosum* ihre Begleiter. Sie wächst in den Waldkarpaten, so am Pifuj (1405 m) mit *Juniperus nana*, *Allium fallax*, *Aconitum Napellus*, *Sedum Rhodiola*, *S. carpaticum*, *Ribes petraeum*, *Orobus laevigatus*, *Viola*

biflora, *Epilobium trigonum*, *Angelica silvestris*, *Galium erectum*, *Rhynanthus alpinus*, *Valeriana sambucifolia*, *V. Tripteris*, *Campanula Scheuchzeri*, *Phytanma orbiculare*, *Carduus personata*, *Solidago alpestris*, *Hieracium alpinum* u. a. an felsigen Abhängen, dann im Hargita-Gebirge und in der montanen Region des Bihariagebirges, wo noch *Crocus banaticus* und *Cr. Heuffeliauus*, *Sempervivum assimile*, *Saxifraga cuueifolia*, *Gentiana asclepiadea*, *Pulmonaria rubra*, *Symphytum tuberosum*, *S. cordatum*, *Veronica Bachofeni*, *Stachys alpina*, *Melittis Melissophyllum*, *Campanula abietina*, *Aposeris foetida*, *Chrysanthemum rotundifolium*, *Doronicum austriacum*, *Senecio nebrodensis*, *Hieracium transsilvanicum* charakteristische Arten sind. Endlich tritt *Pleurospermum* auch in der Hochgebirgsregion der illyrischen Gebirge (nach Beck) auf, so in Boznien (Ducarevo, Brandis), dann auch in Serbien, Bulgarien (Bitofa) und Montenegro.

4. *Bupleurum longifolium* L. Auch diese Pflanze zeigt bezüglich ihres Vorkommens ein sehr eigentümliches Verhalten. Sie wird oft in den subalpinen Lagen der Gebirge angetroffen, dann aber wieder selbst unter der pannonischen Vegetation der Ebene und des Hügellandes. Podpera rechnet das langblättrige Hasenohr zu den europäisch-alpinen Pflanzen mit folgender Verbreitung: von den Gebirgen Frankreichs durch die Alpen und Mitteleuropa (am nördl. in Westpreußen) im Osten bis zum Baikalseegebiet.

Im Hochseife sind die Brünnelheide, der Gr. Kessel und die Abhänge des Altvaters ihre Standorte. Häufig ist hier *Bupleurum* gerade nicht. Im Gr. Kessel ist sie ein seltenes Element der Formation der Krüppelhölzer in etwa 1300 m Höhe. Ein vereinzelter Standort, der dem südwähr. Verbreitungsbezirke genähert erscheint, liegt bei Strelitz nächst Brünn. Hier findet sich die Pflanze auf Syenitboden an einem Waldraude zum Obrawatale mit folgender Vegetation: *Rhamnus frangula*, *Crataegus*, *Evonymus verrucosa*, *Acer campestre*, *Carpinus*, *Tilia*, *Quercus*, dann *Galium silvaticum*, *Angelica silvestris*, *Vicia sepium*, *V. silvatica*, *Pimpinella magna*, *Melampyrum nemorosum*, *Cirsium oleraceum*, *Bupleurum falcatum*, *Campanula persicifolia*, *Heraclium*, *Splondylium*, *Cytisus nigricans*, *Symphytum tuberosum* u. a. Weiters wurde die Pflanze bei Popinvek und Dchos nachgewiesen. Häufiger ist *B. longifolium* im Thayatale zw. Znaim und Traun, wo pannonische Elemente vorwalten. (Schluß folgt.)

---

### Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw.

**Niedergehende Tierwelt** betitelt sich ein soeben in der „Natur“, dem Organ der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. V. (Geschäftsstelle: Leipzig, Königsstraße 3) erschienener Aufsatz von Dr. Friedrich Knauer, welchem wir folgendes entnehmen:

Sehr eigenartig ist die Tierwelt Madagaskars, des Landes der Halbaffen. Hier lebt das wunderliche Fingertier oder Aye-Aye, ein Halbaffe mit nagetierartigem Gebiß, dessen systematische Einreihung den Zoologen viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Keine andere bekannte Tierpezies ist seit ihrer ersten Entdeckung so selten lebend aufgefunden worden, wie dieser Halbaffe. Noch immer kann man die lebend zu uns gekommenen Exemplare an den Fingern herzählen. Entweder lebt dieses Tier in seinen Bambuswäldern ein so verstecktes Leben, daß es nur zufällig einmal erbeudet wird, oder es ist eine schon sehr selten gewordene, in vollem Niedergange begriffene Tierart. — Die hochartliche Tierwelt, die Bewohner des unwirtschaftlichen Nordens wenigstens sollten, würde man glauben, in ihrer Existenz durch den Menschen nicht bedroht werden können. Aber auch das ist nicht wahr. Seit die Nordpolfahrten einander rasch folgten, sind auch diese von der Natur so karg bedachten Eisgebiete viel besucht. Eine Fahrt nach Spitzbergen ist schon gar nichts ungewöhnliches mehr. Immer häufiger landen die norwegischen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Laus Heinrich

Artikel/Article: [Ueber die Verbreitung von Myrrhis odorata und](#)

anderen sudetischen Umbelliferen. 28-30